


CURRICULUM FÜR DEN
LERNORT HOCHSCHULE

Studiengang
Soziale Arbeit

Studienrichtung

Arbeit - Integration - Soziale Sicherung



CURRICULUM FÜR DEN LERNORT HOCHSCHULE

Studienrichtung Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

**Studiengangsleiter
Prof. Dr. Rainer Göckler
Tel. 0711/1849-733
Mail: rainer.goeckler@dhbw-stuttgart.de**

**Dekan Fakultät Sozialwesen
Prof. Dr. Stefan Krause
Tel. 0711/1849-718
Mail: stefan.krause@dhbw-stuttgart.de**

**Sekretariat
Frau Eulenberg
Tel. 0711/1849-721
Mail: sandra.eulenberg@dhbw-stuttgart.de**

Einführende Überlegungen

Die Studienrichtung Arbeit, Integration und soziale Sicherung im **Studiengang Soziale Arbeit** an der DHBW Stuttgart, Fakultät Sozialwesen, beschäftigt sich mit Fragen der arbeitsmarktbezogenen und sozialen Integration von überwiegend langzeitarbeitslosen Menschen und jungen Menschen an der Schwelle in das Beschäftigungssystem. Sie greift damit Handlungsfelder auf, in denen Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit zwei grundsätzlichen Aufträgen befasst sind:

1. Die Situation der Menschen in einer teilweise schwierigen Lebensphase zu stabilisieren und sie
2. mit guter Beratung und Betreuung auf dem Weg in Arbeit, Ausbildung oder alternative Beschäftigungsformen zu begleiten.

Eingebettet in das generalistische Studium zum Bachelor of Arts Soziale Arbeit folgt das studienrichtungsbezogene Curriculum der Notwendigkeit, das Einsatzfeld bei Grundversicherungsträgern, bei Bildungs-, Beschäftigungs- und Vermittlungseinrichtungen, in der Wohnungslosenhilfe, der Jugendberufshilfe, den Flüchtlingseinrichtungen und weiteren Einrichtungen in der Betreuung arbeitssuchender Menschen für die Soziale Arbeit zu erschließen. Hierzu werden innerhalb der studienrichtungsbezogenen Lehre folgende Schwerpunkte entwickelt:

- Innerhalb der ersten vier Semester werden die typischen Handlungsfelder der Studienrichtung in den Blick genommen und durch Praxisreflexionen gerahmt. Inhaltliche Themen und Reflexionen zum Auftrag, zur Umsetzung und zum Menschenbild bestimmen den Ablauf.
- Schwerpunkt der Studienrichtungen sind die letzten beiden Semester in den Modulen 18 und 23. Hier geht es vor allem um:
 - Die Förderung von Beratungsfähigkeiten, die in einem von Anforderungen geprägten System so viel Vertrauen zu den Betroffenen herstellt, dass eine ehrliche Analyse der Ressourcen und Belastungen möglich wird und Lösungsansätze erarbeitet werden können. Hierzu dienen insbesondere Intensivseminare zur sozialen und beruflichen Beratung, der motivierenden Gesprächsführung und transaktionsanalytische Beratungsansätze.
 - Die Förderung von Fähigkeiten Bewerbungsstrategien auch bei ungünstigen Lebensläufen abzustimmen, verdeckte Stellenchancen zu ermitteln und für eine Integration zu nutzen sowie generelle Vermittlungsstrategien und gesetzliche Integrationsinstrumente auszuwählen und wirtschaftlich einzusetzen.
 - Die Förderung von vernetztem Denken und Handeln. Im Hinblick auf die wissenschaftlich validen Erkenntnisse der Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit für die meisten Betroffenen, wäre der Versuch einer autonomen Lösung an vielen Stellen eine Überforderung für Betroffene und MitarbeiterInnen. Case Management als Verfahren in der Beschäftigungsförderung verspricht dabei größere Chancen, die handelnden Akteure auf ein förderliches Zielsystem auszurichten und die Stellung der unabhängigen Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu stärken. Ein weiteres Intensivseminar vertieft die Kenntnisse aus der generalistischen Lehre im Sinne des beschäftigungsorientierten Fallmanagements.
 - Die Schärfung und Nutzung von wissenschaftlichen Ansätzen bei der Analyse von arbeitsmarktbezogenen Zugangsbarrieren (Arbeitsmarkt- und Ökonomieansätze,

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

Sozialwissenschaftliche und psychologische Ansätze, Sozialarbeitswissenschaft und -forschung). In der Umsetzung werden hierzu bevorzugt Referate eingesetzt.

- Die Entwicklung der Fähigkeit, das doppelte Mandat in der Beschäftigungsförderung nach den Standards der Sozialen Arbeit so zu handhaben, dass die Balance zwischen individueller Verantwortung und gesamtgesellschaftlichen und ökonomischen Ursachen gewahrt bleibt.
- Die Wahrnehmung und Beobachtung von Entwicklungstendenzen außerhalb der regulären Beschäftigung (befristete und dauerhaftere Möglichkeiten in Übergangsmärkten), in denen Menschen, die von dauerhafter Arbeitsmarktexklusion bedroht sind, Angebote erhalten können, die ihnen Würde und Selbstachtung zurückgeben.

Lernorte der Praxis (Ausbildungsstellen)

Zu den **Lernorten** der Sozialen Arbeit im Studiengang Arbeit – Integration – Soziale Sicherung gehören:

- Gesetzliche Träger der Grundsicherung (Jobcenter)
- Arbeitsagenturen bei integrativen Aufgaben nach dem SGB III
- gemeinnützige und gewerbliche Beschäftigungsträger
- gemeinnützige und gewerbliche Bildungsträger
- überwiegend gemeinnützige Arbeits- und Ausbildungsvermittlungseinrichtungen
- überwiegend gemeinnützige Leiharbeitsunternehmen
- Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation (BBW, BFW)
- Arbeitslosen-Beratungsstellen
- Sozialhilfestellen nach dem SGB XII, sofern arbeitsmarktintegrative Aufgaben verfolgt werden (s. hierzu auch Studiengang Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe)
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe für Menschen unterhalb des Renteneintrittsalters
- Einrichtungen der Jugendberufshilfe
- Schulsozialarbeit, wenn diese ausschließlich am Übergang zwischen Schule und Beruf stattfindet („Erste Schwelle“)
- Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit (ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge), bei der die Fragen nach beruflicher und sozialer Integration in den Mittelpunkt rücken

Themenschwerpunkte der Sozialen Arbeit in diesen Einrichtungen sind:

- Entwicklung von arbeitsmarkt- und sozialen Integrationsstrategien
- Beraterische Begleitung und Unterstützung in schwierigen sozialen Lagen einschließlich der Vernetzung mit sozialintegrativen Dienstleistern
- Begleitung, Entwicklung und Nutzung von Übergangsmärkten in unterschiedlichen biografischen Kontexten
- Kooperationsformen bei Krisenintervention
- Beratung und Case Management in der Beschäftigungsförderung
- Soziale Beratung bei Leistungsansprüchen der Beschäftigungsförderung und der Wohnungslosenhilfe
- Bildungs- und berufsberaterische Aufgaben innerhalb der Sozialen Arbeit
- Nutzung und wirtschaftlicher Einsatz von Integrationsinstrumenten

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

- Arbeitgeberkontakte und Stellenakquise
- Interkulturelle Zugänge zu Ausbildung und Arbeit eröffnen
- Sozialintegrative Hilfen erschließen

Theorie – Sozialarbeiterische Handlungspraxis - Methoden

Die kurz-, mittel- und langfristigen Folgen von Arbeitslosigkeit sind mittlerweile gut erforscht, auch wenn in Teilaspekten immer noch differierende Forschungsergebnisse kursieren. Gerade im Zusammenhang mit Langzeitarbeitslosigkeit sind gesundheitliche Folgen, Folgen für die individuelle Lebensführung, das Ausdünnen der sozialen Netze, zunehmend misserfolgsorientierte Resignationsphasen und weitere - vor allem psychosoziale - Folgen unumstritten. Auch im Übergang Schule – Beruf zeigen sich für das adoleszente Klientel der Sozialen Arbeit Herausforderungen, die ohne Unterstützung für junge Menschen oftmals nicht zu bewältigen sind. Beginnt die berufliche Laufbahn bereits mit längeren Arbeitslosigkeitsphasen besteht ein überdurchschnittliches Risiko, dass sich dies auf den weiteren beruflichen Integrationsprozess nachhaltig auswirkt.

Die Beratung und Begleitung von langzeitarbeitslosen, wohnungslosen und jungen Menschen greift demnach zu kurz, wenn man Aufgabe und Ziel ausschließlich auf eine rasche Rückkehr in den Arbeitsmarkt fokussiert. Obwohl dieser Wunsch für die allermeisten Arbeitslosen prioritär ist, scheitert seine Realisierung oftmals an individuellen wie an strukturellen Hürden.

Die Handlungspraxis der Sozialen Arbeit zielt ganz i.S. des Grundsicherungsauftrages im SGB II darauf ab, die Handlungsautonomie der Betroffenen zu fördern, um diese unabhängig von der Hilfe zu machen. Wo dies gelingen kann, sind lösungsorientierte Gesprächsführung, ein ganzheitliches Assessment (Profiling), der geschickte Einsatz integrationsfördernder Instrumente, das Aufzeigen und die Nutzung unterschiedlicher Vermittlungsstrategien sowie die Förderung, Begleitung und nachgehende Betreuung im Rahmen konkreter Arbeitsplatzbemühungen Handlungsanforderungen an die Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Gleichzeitig stellt Soziale Arbeit auch advokatorisch sicher, dass existenzsichernde Leistungen gewährt und unzumutbare bzw. nicht-zielführende Maßnahmeangebote verhindert oder zumindest in ihren Auswirkungen minimiert werden. Die kleinschrittige Vernetzung mit sozialintegrativen und fördernden Angeboten/Dienstleistern geht hier vor überfordernden Rückkehrüberlegungen in den Arbeits- oder Ausbildungsstellenmarkt. Der Fokus richtet sich auf die Vermeidung weiterer Hilfe- bzw. Grundsicherungskarrieren und ein Durchbrechen der „Vererbungsgefahr“. Chancengleichheit zu befördern ist eine der zentralen Aufgaben Sozialer Arbeit in modernen funktional differenzierten Gesellschaften. „Fordern und Fördern“ ist vor dem historischen Hintergrund der sozialpädagogischen Praxis auf den Kern einer zugewandten Jugendberufshilfe zu konzentrieren.

In der Betreuung und Beratung dauerhaft arbeitsmarktexkludierter Personenkreise verändern sich die Anforderungen an die Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Vernetzendes Case Management, ganzheitliches Assessment der sozialen und beruflichen Situation, motivierende und systemische Beratungsansätze sowie eine genaue Kenntnis und Einbindung der regionalen sozial stabilisierenden Hilfen werden handlungsleitend. Die Arbeit mit wohnungslosen Menschen stellt hier oft andere Anforderungen, als Überlegungen zur schnellstmöglichen Rückkehr in den Arbeitsmarkt.

Ein breites Spektrum einschlägiger Theorien bildet dabei die Grundlage. Im Studienswerpunkt werden individuelle, soziale und gesellschaftliche Wirkungen kritischer Lebenslagen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit reflektiert. Berufliche und soziale Beratungskonzepte, Integrationsinstrumente, „Policy-Vorstellungen“ und sozialarbeiterische/ sozialpädagogische Theorieansätze und Methoden werden gelehrt und auf ihre Praxistauglichkeit hinterfragt. Die sozialarbeiterische Handlungspraxis im interdisziplinären Team nimmt breiten Raum ein.

Curriculare Inhalte

Während des gesamten Studiums zieht sich der Dreiklang von **Theoriewissen**, **Reflexion sozialarbeiterische Handlungspraxis** und **Methodenlehre** durch alle studienrichtungsbezogenen Module (Module 9, 15, 18, 23 und 25).

Inhaltliche Querschnittsthemen sind

- **Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt sowie Übergangsmärkte**
- **Gesellschaftliche, fiskalische und individuelle Folgen von Arbeitslosigkeit**
- **Policy- und Gesellschaftsanalyse**
- **Soziale Arbeit im Spannungsfeld der Grundsicherung und Wohnungslosenhilfe**
- **Interkulturelle Aspekte der arbeitsmarktbezogenen Integrationsarbeit**

Thematische Schwerpunkte in den Grundlagensemestern 1-4 sind:

- Im ersten Semester: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)
- Im zweiten Semester: Die Wohnungslosenhilfe
- Im dritten Semester: Die Arbeit mit geflüchteten Menschen
- Im vierten Semester: Die berufliche Rehabilitation und Berufsorientierung

Übergreifende Themen und ☹ **Bezugswissenschaften**

1. **Entstehungskontext der Grundsicherung** (☹ Politikwissenschaft, Volkswirtschaft, Soziologie)
2. **Organisationsvarianten und -formen von Grundsicherungsträgern und freien Trägern** (☹ Rechtswissenschaften, Politikwissenschaft)
3. **Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenforschung** (☹ Ökonomie, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie)
4. **Zielgruppen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik** (☹ Ökonomie, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie)
5. **Arbeitslosigkeit und Armutforschung** (☹ Sozialarbeitswissenschaft, Soziologie, Psychologie)
6. **Grundlagen beruflicher und sozialer Diagnostik** (☹ Pädagogik, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie)
7. **Grundzusammenhänge des Arbeitsmarktes und Vermittlungsstrategien** (☹ Volkswirtschaft, Sozialarbeitswissenschaft, Betriebswirtschaft, Psychologie)
8. **(Europäische) Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik** (☹ Sozialarbeitswissenschaft, Politikwissenschaft, Ökonomie)
9. **Aktive Instrumente der Arbeitsmarktpolitik im SGB II, III und XII** (☹ Rechtswissenschaft, Arbeitsmarktpolitik)
10. **Beratungsarbeit im Feld Arbeit und Integration** (☹ Pädagogik, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie)
11. **Case Management in der Beschäftigungsförderung** (☹ Pädagogik, Sozialarbeitswissenschaft, Betriebswirtschaft, Soziologie)
12. **Beratung im Zwangskontext der Grundsicherung** (☹ Pädagogik, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie)

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

- 13. Steuerung und Erfolgsmessung** (🕒 Ökonomie, Sozialarbeitswissenschaft)
- 14. Praxisreflexion und Profilschärfung: Soziale Arbeit im Spannungsfeld der Grundsicherung**
(🕒 Ökonomie, Sozialarbeitswissenschaft, Philosophie)
- 15. Interkulturelle Arbeit mit Migrant*innen bei Fragen von Ausbildung und Arbeit** (🕒 Ökonomie, Sozialarbeitswissenschaft, Sozialwissenschaften)
- 16. Bachelor-Thesis:** Inhaltliche, methodische und instrumentelle Hilfen (Themenfindung, Struktur, Aufbau etc.)

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

Modulaufbau und -inhalte

In den ersten beiden Studienjahren übernehmen häufig Lehrbeauftragte aus der Praxis Teile der Studieninhalte aus dem studenschwerpunkt.

Modul 9: Praxisreflexion: Organisation und methodisches Handeln	
Unit 1: Schwerpunktthema: Grundsicherung für Arbeitsuchende (1 Semester 24 Stunden)	Unit 2: Schwerpunktthema Wohnungslosenhilfe (2 Semester 24 Stunden)
<p style="text-align: center;">Praxisreflexion I</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufswunsch, Soziale Arbeit und ich 	<p style="text-align: center;">Thema: Praxisreflexion I</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbildungspraxis in der Reflexion Fallbesprechungen Rollenverständnis der Sozialen Arbeit
<p style="text-align: center;">Grundlagen zum Verständnis und zur Einordnung des SGB II</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichte und Entstehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ARGE - Optionskommunen- Getrennte Trägerschaft- Gemeinsame Einrichtung Abgrenzung zum SGB III / SGB XII 	<p style="text-align: center;">Einführung in die Wohnungslosenhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffsklärungen Rechtliche Einführung zur Wohnungslosenhilfe Betreuungs- und Versorgungskonzepte Schnittstelle SGB II / SGB XII <p>Stuttgarter Modell</p>
<p style="text-align: center;">SGB II: Organisation, Auftrag, Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau- und Ablauforganisation eines Jobcenters Gesetzlicher Grundauftrag des SGBII Fördern + Fordern Eingliederungsvereinbarung/Verwaltungsakt Einkauf von Maßnahmen 	<p style="text-align: center;">Vernetzung des Hilfesystems</p> <ul style="list-style-type: none"> Auftrag der Wohnungslosenhilfe Rechtliche Verankerung Formen der Zusammenarbeit mit staatlichen, karitativen und gewerblichen Dienstleistern Schnittstellenprobleme (Sozialdatenschutz) Welche Grenzen sind für die anwaltliche, partizipative Sozialarbeit zu beachten
<p style="text-align: center;">Umsetzung in der Praxis –Beratung im Jobcenter</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung, Soziale Einzelfallhilfe (Definitionen, Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Prozesse) Das Erstgespräch (Eröffnungsmöglichkeiten / Erfahrungsaustausch) lösungsorientierte Beratung und motivierende Gesprächsführung (kurze Einführung mit praktischen Übungen) 	<p style="text-align: center;">Umsetzung in der Praxis/Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> Exkursion: „Stuttgart von unten“. Ein Gang zu den Plätzen und Hilfsangeboten in Stuttgart für wohnungslose Menschen.
<p style="text-align: center;">Vermittlungsinstrumente des SGB II – Wie kommen Menschen mit Hilfe des Jobcenters in Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermittlungsunterstützende Instrumente Beschäftigungschaffende Maßnahmen Qualifizierung 	<p style="text-align: center;">Sozialpädagogische Beratung und Betreuung wohnungsloser Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> Besonderheiten in der sozialpädagogischen Betreuung wohnungsloser Menschen Beratungsansätze Übungen und Übungsfälle
<p style="text-align: center;">Praxisreflexion II</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Bild von den Klienten_Innen Arbeitsfelder und Schwierigkeiten Soziale Arbeit zu praktizieren Klärungshilfen zur Umsetzung der Transferaufgabe in der Praxis Seminarauswertung und Ausblick 	<p style="text-align: center;">Praxisreflexion II</p> <ul style="list-style-type: none"> Soziale Praxisberatung Die Bedeutung des Teams für meine Arbeit? Rückblick auf Studienphase/ Ausblick auf die kommenden Semester

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

Modul 15: Praxisbezogene Fallarbeit	
Unit 1: Schwerpunktthema Soziale Arbeit in der Flüchtlingshilfe - Praxisherausforderungen, Kompetenzfeststellung, Rechtliche Aspekte und Integrationsstrategien 3. Semester (24 Std.)	Unit 2: Berufsrolle und berufliche Identität Schwerpunktthema Berufliche Rehabilitation und Berufsorientierung 4. Semester (24 Std.)
Praxisreflexion I	Praxisreflexion I
<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch 2. Praxisphase • „Fallgestaltungen“ aus der Perspektive der Sozialen Arbeit • Nähe/Distanz im Alltag der Sozialen Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf Praxisphase • Organisation/ Fall – Anlässe zur Reflexion der Praxis • Kompetenzanalyse für das eigene Arbeitsfeld
Einführung in die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen – Erfahrungen aus der Praxis	Förderplanverfahren – Das Waiblinger Modell
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick Flüchtlingsarbeit • Herausforderungen für die Soziale Arbeit in der Praxis • Sozialpädagogische Handlungsstrategien in Flüchtlingsunterkünften für Erwachsene/ Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Testverfahren Hamet • Gemeinsamkeiten/Unterschiede Förderplanung und Hilfeplanung • Umsetzung der Förderplanung im BBW Waiblingen
Kompetenzfeststellung bei Menschen mit Migrationshintergrund	Einführung in das System der beruflichen Rehabilitation
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärungen, Erhebung formeller und informeller Kompetenzen • Ressourcenorientierung in der Migrationsspezifischen Kompetenzerhebung • Kulturelle Besonderheiten / Interkulturelle Kompetenz in der Beratungspraxis • Spezifische Maßnahmen zur Erwerbsintegration von Migrant/innen • Beispiele und Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen • Träger • Aufgaben • Persönliches Budget
Einführung in das Arbeitserlaubnisrecht für Zuwanderer	Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderungsstatus • Grundzusammenhänge des Arbeitserlaubnisrechts • Abgrenzung zu EU-Ausländern 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen und Maßnahmen der Berufsorientierung • Modelle der Berufsorientierung • Selbsterkundungshilfen für die BO
Integrationsstrategien für Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit	Kompetenzerhebung und Gender
<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten/Unterschiede bei der Integrationsarbeit gegenüber Inländern • Anerkennungshilfen für Zeugnisse und berufliche Tätigkeiten • Gewinnung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Flüchtlinge bei Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung von QPS: Arbeit mit Frauen • Gender-Sensibilisierung und -Kompetenz • Alleinerziehende – Grundsatzthematiken, Beispiele aus dem Alltagsgeschäft • Methoden der Kompetenzermittlung - Anamnese, Assessment-Center, Diagnostik • Übungen aus dem Assessment für die Studierenden
Praxisreflexion II	Praxisreflexion II
<ul style="list-style-type: none"> • Praxisfälle • Was heißt sozialpädagogische Arbeit mit meinen KlientInnen? (Unterschied zu verwaltenden Arbeiten) • Transferaufgabe und Feedback-Runde 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesund bleiben in der Sozialen Arbeit: Anspruch und Wirklichkeit einer Work-Life-Balance • Ausblick auf das letzte Studienjahr

Die studienrichtungsbezogenen Module 9 (1. und 2. Semester) und 15 (3. und 4. Semester) greifen inhaltlich die Erfahrungen der Studierenden während der praktischen Ausbildung auf und fundieren zunächst grundlegende Prozesse im Handlungsfeld. Die Anforderungsleistung in beiden Modulen besteht aus der Bearbeitung von Transferaufgaben am Ende des 1. bzw. 3. Semesters, die im jeweiligen Folgesemester besprochen werden.

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

Querschnittsthema	Modul 18 Studienschwerpunkt I 5 Semester (120 Std.)	Modul 23 Studienschwerpunkt II 6 Semester (120 Std.)
Individualität	Beratungsarbeit im Feld Arbeit und Integration Beratungstraining Grundlagen (Intensivtraining) <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche und soziale Beratung • Beratungsstrukturierung • Methoden und Techniken der Gesprächsführung Systemisch - transaktionsanalytische Beratungsansätze (Intensivtraining) <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Einführung • Grundlegende Skills • Anwendung in der Praxis 	Beratungsarbeit im Feld Arbeit und Integration Motivierende Gesprächsführung (Intensivtraining) <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen • Grundhaltung Übungen Beratung im Zwangskontext der Grundsicherung (Intensivtraining) <ul style="list-style-type: none"> • Die Sanktionsnormen (SGB II, XII) in der Umsetzung • Auswirkungen auf Arbeitsbündnis und Rollenverständnis • Beratungsarbeit im Zwangskontext
Arbeitsmärkte	Grundlagen der Arbeits- und Ausbildungsstellenvermittlung <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsabschlüsse im tertiären Sektor • Vermittlungsstrategien • Arbeitgeberkontakte • Bildungs- und Berufskunde 	Übergangsmärkte <ul style="list-style-type: none"> • Zweiter Arbeitsmarkt • Dritter Sektor • Neue Entwicklungen (Bürgerarbeit etc.) • Förderinstrumente und Finanzierungsmöglichkeiten
Vernetzung	Zusammenarbeitsformen im Netzwerk des CM <ul style="list-style-type: none"> • Geregelte und unregelmäßige Zusammenarbeitsformen • Zur Eigenlogik von Netzwerkpartnern • Vom fairen Umgang im Netzwerk • Probleme der Netzwerkbildung und Netzwerkstabilisierung • Netzwerktheorie 	Kooperationsformen im CM <ul style="list-style-type: none"> • Fallbesprechungen • Fallkonferenzen • Vereinbarungen, Verträge und Absprachen • CM in der Praxis
Netzwerkpartner	Zentrale Kooperationspartner in der Beschäftigungsförderung <ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Begleitung und Beratung • Jugendhilfe und SGB II • Schuldnerberatung 	Zentrale Kooperationspartner in der Beschäftigungsförderung <ul style="list-style-type: none"> • Stationäre und ambulante Suchthilfe • Gesundheit und Burnout • Bildungs- und Beschäftigungsträger
Soziale Arbeit in der Beschäftigungsförderung und Grundsicherung → Besondere Zielgruppen	Rechtliche Aspekte der Beratungs- und Betreuungsarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Psychisch kranke Menschen • Wohnungslose Menschen • Menschen mit Verwahrlosungstendenzen 	Steuerung und Erfolgsmessung <ul style="list-style-type: none"> • Die Kennziffern im Controlling der Grundsicherung • Zielvereinbarungsprozesse • Qualitätssicherung bei Bildungs- und Beschäftigungsträgern
Reflexion	Praxisreflexion Betreuung der Bachelor-Thesis	Praxisreflexion Doppeltes Mandat und Alltag – Ethische Orientierung und Handlungsoptionen -

Arbeit – Integration – Soziale Sicherung

Die **Schwerpunktarbeit der Studiengangsleitungen** findet in den letzten beiden Theoriephasen statt (Module 18 und 23), die mit **jeweils 120 Präsenzstunden** ausgewiesen sind.

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 90 Minuten mit Gestaltung einer Lehreinheit –Modul 18 -) und mündliche Prüfung (30 Min.; - Modul 23 -.) mit Vorbereitungsaufträgen.

Bachelor-Thesis (Modul 25): Erstellung der Bachelor-Thesis im Anschluss an den 5. Theorieblock